**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

**Heft:** 48

**Artikel:** Die fromme Nonne

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-819883

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verstorbene seit dem Iten Winterm-

Jungfrau Maria Elisabeth Bogelsang.
Elisabeth Zust von Wangen.
Anna Maria Wallie von Frik.
Jungfrau Maria Anna Probst von Bellach.!
Jungfrau Maria Anna Heggerdorn von Bertschwyl.
Rosina Affoster von Zuchwyl.

Die fromme Tonne. In der ersten Christen Tagen War nach alter Mütter Sagen Eine Gottgewenhte Nonne, Nein, wie Gottes liebe Sonne Nie sah man die Fromme lachen. Fasten, Bethen, Singen, Wachen War ihr Arbeit; All' ihr Ruh'n War: den Armen Guttes thun

Wer der Frommen Namen nannte, Staunte, horchte, und entbrannte Bon Begierde, sie zu sehen, Sie zu sehen um ihr Flehen; Weise fromme Gottes = Lehren Ihren Lippen zu enthören— Und an ihren Blicken hieng, Wer vor ihr vorübergieng

Engelrein und ohne Tücke War ihr Herz, und ihre Blicke, Wie der frene Himmel offen, Liessen immer Gutes hoffen Ueber Hoffen that Sie immer. In dem kleinen Andacht = Zimmer, Vor dem Volk ist, ist allein Blieb Sie immer Engelrein.

In der heiligen Gemeine Trat Sie nie, die Engelreine, Daß ihr himmlisches Gemüthe Nicht verbreitet Freud und Güte— Einfaltvoll und sanft gelassen, Ohne künstliche Grimassen, Gieng Sie aus dem Kranken. Haus Reiner, als Sie kam, heraus. All' das mußten in den Höhen Gottes gute Engel sehen — Und die Freudenvollen Zeugen Konnten nicht vor Gotte schweigen. Er gebot, mit Seegens: Blicken Oft die Fromme zu erquicken, Wenn von Gutes thun und Fleh'n Sie Sie würden müde seh'n.

Wie sich deß die Engel freuten, Mie sie eilten, Sie zu leiten! Wie am Bette Armer Kranken Sie die tröstenden Gedanken Ihrer frommen Seel' enthörten! Mie kein Auge von Ihr kehrten, Wic, wenn Sie zur Ruhe gieng, Engel = Wonne Sie umsieng.

Aber Freud' in Engel. Herzen Macht dem bosen Feinde Schmerzen! "Wart!! Ich will dir Netze stellen; "Dich von deiner Höhe fällen; "Stolz und Wollust will ich wecken; "Itzt entzücken, ist erschrecken; "Bis von deiner Tugend Licht "Mehr kein Mensch, kein Engel spricht. Die Fortsetzung folgt.

Auslösung des letten Rathsels. Die Froschen. Neues Rathsel.

Ich bin so falsch wie Galgenholz, Deck oft Verdienst und oft nur Stolz, Ein seichter Kerl bringt mich zur West, Giebt mir durchs Feuer Gestatt und Zierde, Ich gebe manchem Ruhm und Würde, Den man ohn' mich für einen Zittel hält, So alt, und lächerlich ich bin, Schielt doch manch' Mädchen auf mich hin, Und deuft ben allem Neiz der Jugend, Die liebe Noth wird oft zur Tugend.